Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 9. Oktober 1856 Nr. 474.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 8. Oktober. Die Bank von Frankreich hat ihre hiesigen Agenten mit dem Ankauf von Geld beauftragt. Hierdurch wurden bereits gestern der Bank von England 120,000 Pfd. entzogen.

Wien, 8. Oktober, Abends. Die so eben erschienene „Oesterreichische Zeitung" enthält eine Korrespondenz aus Neapel vom 29. September. Nach derselben hat der König von Neapel eigenhändige Schreiben an den Kaiser von Frankreich und an die Königin von England gerichtet. Der König wolle die pariser Konferenz beschicken, um auf derselben Mittheilungen über einen Amnestieakt und organische Reformen zu machen.

London, 8. Oktober, Mittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 66, 75 gemeldet. — Schluß-Course: Consols 92. 1pCt. Spanier 23¾. Merikaner 21⅞. Sardinier 90. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96.

Wien, 8. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft wegen des jüdischen Festtages.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82. 4½pCt. Metalliques 70¼. Bankakt. 1060. Bank-Interims-Scheine 292. Nordbahn 267. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 212. Credit-Aktien 334. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 123¼. Gold 9. Silber 6¾. Elisabetbahn 104. Lombardische Eisenbahn 107 Fl. Theißbahn 105. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Darmstädter Bank-Aktien beider Serien höher, übrigens fest und preishaltend. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112⅞ B. 5pCt. Metallique 876¾. 4½pCt. Metalliques 67⅜. 1854er Loose 101¼. Oesterreich. National-Anleihe 78½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 243½. Oesterreich. Bank-Antheile 1202. Oesterreichische Credit-Aktien 184. Oesterreich. Elisabetb. 207. Rhein-Nahe-Bahn 95½.

Hamburg, 8. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr fest, Umsätze mäßig. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 167. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 102⅞. Wien —.

Hamburg, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest; für feinen alten etwas bessere Preise zu erlangen; pro Frühjahr unverändert. Roggen loco und Frühjahr flau. Oel loco 33⅛, pro Mai 29½. Kaffee stille. Zink geschäftslos.

Liverpool, 8. Oktober. [Baumwolle] 7,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 8. Oktober. Der Verwaltungsrath der darmstädter Bank hat die Ausschreibung einer außerordentlichen General-Versammlung auf den 20. Januar 1857 beschlossen, um über die Vermehrung des Grund-Kapitals endgiltige Beschlüsse zu fassen.

Posen, 8. Oktober. Der Verwaltungsrath der projektirten posener Provinzialbahn hat gestern eine Sitzung gehalten und dem Verlangen des Handelsministers auf Abänderung mehrerer statutarischer Bestimmungen nachzugeben beschlossen. Es ist damit jedes Hinderniß für die nunmehr bald erwartete Konzessionirung beseitigt. (B. B. Z.)

Preußen.

Berlin, 8. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserlich russischen Staatsrath und praktischen Arzt Dr. Kleinenberg, und dem kaiserlich russischen Kollegienrath und Direktor des Fremden-Büreaus zu St. Petersburg, v. Gerdten, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Steuer-Einnehmer Matthias zu Bojanowo im Kreise Kröben, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Gefreiten Karl Valentin Treine des 8. Jäger-Bataillons, und dem Fährknecht Friedrich Karl Christian Matz zu Altefähr im Kreise Rügen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, 8. Oktober. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen wird, wie wir hören, vom 1. November ab die Führung des in Breslau garnisonirenden 11. Infanterie-Regiments übernehmen; Mitte Dezember jedoch Höchstsich nach Koblenz begeben, um von dort eine Reise nach England anzutreten. — Der Handelsminister v. d. Heydt ist von Dirschau wieder zurückgekehrt. Der Herr Handelsminister hat es zugesagt, der im Laufe dieses Monats stattfindenden feierlichen Eröffnung der Breslau-Posener Eisenbahn beizuwohnen. — Der Premier-Lieutenant im Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment v. Salpius, welcher seit einiger Zeit der preußischen Gesandtschaft in Rom attachirt war, hat seine dortige Stellung aufgegeben und kehrt hierher zurück. — Nach neueren Nachrichten aus Paris würde die Abberufung der westmächtlichen Gesandtschaften aus Neapel doch nächstens stattfinden, die Flotten-Demonstration aber nicht gleichzeitig. Wenn letztere auch, namentlich von England nicht, aufgegeben ist, so will man doch erst den Eindruck der ersten Maßregel abwarten; namentlich hat der Herrscher der Franzosen dies verlangt, der bekanntlich den Gedanken hat, die ganze Sache vor die pariser Konferenzen zu bringen. — Ob die holsteinisch-lauenburgische Frage schon in der nächsten Zeit von Preußen und Oesterreich an den Bundestag gebracht wird, hängt wohl noch von dem Verlauf der dänischen Ministerkrisis ab. Wahrscheinlich werden die deutschen Großmächte erst noch ernstliche Vorstellungen in Kopenhagen machen. (N. Pr. Z.)

In der Stadtvoigtei wird die von dem kürzlich verstorbenen Prediger Blank angeregte Einrichtung einer Mädchenstation in der Sektion der jugendlichen Verbrecher demnächst erfolgen. — Wie der „Publicist" meldet, sind für die berliner Schutzmannschaft 41 neue Wachtmeister, vorläufig nur mit dem Charakter ohne Gehalt, ernannt worden. — Dem „Publ." zufolge ist dem Polizei-Lieutenant Roloff die Fremden-Kontrole auf den Eisenbahnhöfen, als ein Inspektionsbezirk, übertragen worden. — Der Mangel an kleinen Wohnungen ist beim letzten Quartalwechsel wieder in auffallender Weise hervorgetreten. Vierzig Familien, die keine Wohnung hatten finden können, sind in das Gebäude der ehemals Cottwitzschen Anstalt aufgenommen worden. — Das hiesige Stadtgericht hat kürzlich in einem Erkenntniß die prinzipiell wichtige Ansicht ausgesprochen, daß jede Redaktion berechtigt und verpflichtet ist, aus Inseraten Alles fortzulassen, was sie selbst strafbar machen könnte, ohne daß der Einsender daraus die Berechtigung herleiten kann, die Bezahlung der Insertionsgebühren zu verringern.

Berlin, 8. Oktober. Die wiener Münzkonferenz wird in den nächsten Tagen ihre Arbeiten zum Abschluß bringen. Man ist auf derselben nur noch damit beschäftigt, die Ergebnisse der Berathungen in Form von gutachtlichen Vorschlägen zusammenzustellen. So viel über die Vorschläge selbst verlautet, beruhen dieselben auf der Grundlage der Silberwährung. Gleichzeitig wird indessen die Ausmünzung einer allgemeinen Gold-Handels-Münze beantragt und zwar von wechselndem Course. Die in Wien getroffenen vorläufigen Vereinbarungen über die Annäherung der verschiedenen Silber-Münz-Systeme werden als ein sehr wesentlicher Fortschritt auf dem Wege der deutschen Münzeinigung bezeichnet. (Zeit.)

[Ein Erlaß des Handelsministers, die Vermehrung der Geldzeichen betreffend.] Der Handelsminister v. d. Heydt hat an eine Handelskammer, die sich wegen Vermehrung der Geldzeichen an ihn gewendet, folgenden Erlaß gerichtet:

„In dem Berichte vom 19. v. Mts. hat die Handelskammer die Ansicht zu begründen versucht, daß die Verlegenheiten, welche in neuerer Zeit an dem Geldmarkte hervorgetreten sind, zum großen Theil durch den Mangel an kleineren Papiergeld-Abschnitten hervorgerufen seien, welcher durch die Ausschließung fremder Geldzeichen und durch die von der preußischen Bank übernommene Einziehung der preußischen Kassen-Anweisungen herbeigeführt worden sei. Es werden hieran Anträge geknüpft, welche eine Vermehrung der für den kleineren Verkehr geeigneten Umlaufsmittel zum Zwecke haben. Ohne hier auf eine Erörterung der nicht zu begründenden thatsächlichen Unterstellungen einzugehen, mache ich der Handelskammer bemerklich, daß in der Vermehrung von Geldzeichen, welche im täglichen Verkehre das selten gewordene Silbergeld zu vertreten geeignet wären, nicht füglich ein wirksames Mittel erkannt werden kann, diejenigen Stockungen des Verkehrs mit Kapitalien zu beseitigen oder auch nur zu erleichtern, welche ihre vorzüglichste Veranlassung in einer übertriebenen Ausdehnung von Spekulationen aller Art gehabt haben."

Dieser Erlaß ist vom 5. d. M. datirt und steht innerlich im Zusammenhang mit den andern schon erwähnten Bescheiden des Ministers, die durch die sogenannte Geldkrisis hervorgerufen sind.

Deutschland.

München, 6. Oktober. Heute Nachmittags sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern mittelst Extrazuges zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland nach Augsburg abgereist. (St.-Anz.)

Lindau, 5. Oktbr. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen heute Vormittag nach dem Gottesdienste Sigmaringen verlassen hatten, trafen Allerhöchstdieselben am Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr in unserer Stadt ein. Auf der Tour hierher hatten Ihre Majestäten eine Einladung des Herrn Fürsten von Fürstenberg zum Dejeuner angenommen und alsdann bei Mörsburg das Dampfboot bestiegen, auf dem Allerhöchstdieselben über den Bodensee fuhren. Nach einem Besuch des einige Stunden von hier entfernten Achberg gedenken Ihre Majestäten morgen gegen Mittag Lindau zu verlassen, in Augsburg mit Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter von Rußland zusammenzutreffen und am 7ten d. M. sich nach München zu begeben. (Staats-Anz.)

Rastatt, 5. Oktober. Seit mehreren Tagen weilte hier der königlich preußische General v. Reizenstein mit mehreren Mitgliedern der Bundes-Militärkommission, um die bereits vollendeten und noch in der Ausführung begriffenen Festungswerke zu besichtigen. (Karlsr. Z.)

Kassel, 6. Oktober. Die zweite Kammer der Landstäude hat in der heutigen öffentlichen Sitzung die Berathung der Geschäftsordnung erledigt und hat der Präsident für die Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung die Berathung des Wahlgesetzes verkündigt mit dem Vorbehalte, nach Maßgabe der endlichen Beschlüsse in Betreff der Verfassung darauf zurückkommen zu können, dergestalt, daß über Verfassungs-Urkunde, Wahlgesetz und Geschäftsordnung die Erklärungen der Kammer gleichzeitig an die hohe Staatsregierung zu gelangen hätten. Die Kammer ging hierauf zu einer vertraulichen Sitzung über. (Kass. Z.)

Aus Thüringen, 7. Oktober. Wie ich vernehme, hatte die Zoll-Konferenz schon gegen Ende des vorigen Monats ihre Hauptthätigkeit, die Feststellung des neuen Tarifs, erledigt, so daß ihr jetzt nur noch die übrigen Geschäfte: Verhandlungen über Beschwerde und Mängel im Zollwesen, über Wünsche und Vorschläge der einzelnen Staaten und die definitive Abrechnung verblieben. Was den Zolltarif selbst betrifft, so soll im Allgemeinen die Ansicht sich Geltung verschafft haben, alles, was in den Kreis der eigentlichen Lebensmittel gehört, im Zolle herabzusetzen, hingegen ausländische Fabrikate höher zu besteuern, namentlich wenn der Schutz der vereinsländischen Industrie solches erfordert. (Magd. Ztg.)

Hamburg, 7. Oktober. J. k. Hoheit die Prinzessin Friedrich von Hessen-Kassel, Tochter Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, welche gestern Abend mit Ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, geboren am 15. Oktober 1854, und Gefolge, von Kopenhagen kommend, hier eingetroffen war, hat sich heute Morgen auf der berlin-hamburger Eisenbahn nach Potsdam begeben. — Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brachte sich ein Tischlergeselle aus Breslau, welcher arretirt werden sollte, weil er, wie wir hören, in einer Wirthschaft mit einigen seiner Nebengesellen Lärm gemacht, mit einem Dolche, den er bei sich trug, auf dem Zeughausmarkte fünf Wunden in der Gegend des Herzens bei, die seinen unmittelbaren Tod zur Folge hatten. — Der Geselle, welcher, wie wir hören, eines guten Rufes genießt, soll ein wenig überspannter Natur gewesen sein. — Herr Moritz Hinrichsen, als renommirter Rechenlehrer in der Geschäftswelt wohlbekannt, hat dem Vorstande des Grundeigenthümer-Vereins einen Plan zur Gründung einer Hypothekenkasse überreicht, und soll am 10. d. über denselben, der durch Einfachheit und Leichtigkeit, womit er ins Leben zu rufen ist, alle bisher zu diesem Behufe vorgeschlagenen Pläne übertrifft, von einer aus dem Vorstande erwählten Kommission berichtet werden. — Am 14. d. wird Signora Ristori mit ihrer Gesellschaft hier eintreffen nnd bereits am 15. d. als Maria Stuart auftreten. (H. C)

Rußland.

Petersburg, 29. September. Der „Nord" meldet von diesem Datum: „Der ganze Reiseplan des Kaisers und der Kaiserin ist geändert; sie haben die früher beabsichtigte Wallfahrt nach Kiew aufgegeben und werden dieselbe vielmehr nach dem Kloster des heiligen Sergius in Troitza antreten, das nur 60 Werst von Moskau entfernt ist; von da werden sie sich nach Tula begeben. Am 5. Oktober wird die ganze kaiserliche Familie in Petersburg zurück sein. Ihr feierlicher Einzug, der dem in Moskau durchaus gleichen wird, wird am 9. oder 10. Oktober stattfinden. — Moskau wird bald eben so öde sein, wie es vor Kurzem überfüllt war. Die Konzentration einer so großen Menschenmenge auf einem Punkte mußte nothwendig einen wenig heilsamen Einfluß üben. Der Typhus hat sich dort in mehreren Fällen bemerkbar gemacht. Der Generaladjutant Sinowjew, Lehrer der jungen Großfürsten, ist von dieser grausamen Krankheit ergriffen worden und sein Zustand flößt ernste Besorgnisse ein. Auch an der Rettung des Herrn v. Krassewski wird gezweifelt; er wurde vom Kaiser zum Prokurator des h. Synod ernannt und die ganze Civilverwaltung des Klerus ist ihm anvertraut. Nachdem der Adjunkt des Kriegsministers, Herr Katenin, in diesen Tagen aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt worden war, hat jetzt der Kriegsminister selbst, Fürst Dolgorukoff, aus demselben Grunde einen Urlaub erbeten und erhalten. Seine Gesundheit ist durch die Beschwerden, denen er sich während des Krieges unterzog, so ernstlich angegriffen, daß man von seiner gänzlichen Verabschiedung spricht."

Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Die Bank von Frankreich hat gestern beschlossen, die Verfallzeit der Handelswechsel, die sie zum Diskonto annimmt, auf 60 Tage festzustellen. Bisher nahm sie Wechsel zu 90 Tagen Verfallzeit an. Außerdem beschränkte sie die Bedingungen, zu denen sie bis jetzt Vorschüsse auf Eisenbahnaktien und Renten machte. Sie wird auf erstere nur noch 20 Prozent von dem Werthe, den sie an der Börse haben, und von den Renten nur noch 40 Prozent geben. Außerdem leiht sie das Geld nur noch auf einen Monat, anstatt, wie bisher, auf drei Monate, so daß sie alle vier Wochen neue Bedingungen für derartige Anlehen stellen kann. Diese Maßregeln, die man nicht erwartet hatte, haben hier einen panischen Schrecken erregt. Die 3proz. Rente sank um 1 Fr. 70 Ct. Nach der Börse wurde sie noch 20 Ct. tiefer, zu 65 Fr. 95 Ct., ausgeboten. Die Direktoren der Bank von Frankreich hatten diese Maßregel gestern in einer außerordentlichen Sitzung genommen. Sie waren dazu gezwungen worden, um der Abnahme des Baarvorraths der Bank einigen Einhalt zu thun. Die Regierung hat übrigens ihre Zustimmung zu diesen Maßregeln gegeben. Die Direktoren und Mitglieder des Conseils waren gestern in St. Cloud, um dem Kaiser die Lage der Dinge auseinander zu setzen. Der Kaiser soll die Gründe, die man bei ihm geltend machte, auch anerkannt haben. Das Bank-Conseil hatte bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß man eine weitere Beschränkung des öffentlichen Kredits seitens der Bank dadurch vermeiden könne, wenn man den Banknoten Zwangs-Cours verleihe. Louis Napoleon wollte jedoch darauf nicht eingehen. Der Zwangs-Cours der Banknoten wird aber doch wohl zuletzt angenommen werden. Zum wenigsten sind die Präfekten durch Circularschreiben um ihre Meinung über die Wirkung einer derartigen Maßregel in der Provinz befragt worden. Einstweilen bietet die Regierung Alles auf, um die wahre Lage der Dinge so viel als möglich zu verbergen. Die pariser Journale ohne Ausnahme erhielten heute Befehl, nicht das Geringste über die finanzielle Krisis, über den Zwangs-Cours der Banknoten und die Frage der kostbaren Metalle zu sagen. Dieses gezwungene Schweigen der Journale wird jedoch leider der Krisis keine Abhilfe bringen.

Neben der finanziellen Krisis beschäftigt die Frage der Wohnungen die Regierung in hohem Grade. Der „Constitutionnel" enthält heute einen Artikel aus der Feder A. de Césena's, worin derselbe zu beweisen sucht, daß bald Arbeiter-Wohnungen in Masse vorhanden sein werden. Zugleich veröffentlicht die „Patrie" eine Note, worin gesagt wird, daß eine große Anzahl kleiner Wohnungen auf einem weiten Raume im „Quartier latin" hergerichtet sein werde. Außerdem spricht dieser Artikel von der Erbauung einer großen Arbeiter-Cité in der Rue Cherche Midi und großer Häuser für Arbeiter in einigen anderen Straßen des linken Seine-Ufers. Diese neuen Bauten stehen jedoch in keinem Verhältnisse zu den vielen Arbeiter-Wohnungen, die auf dem rechten Ufer verschwunden sind und die alle ohne Ausnahme durch große Wohnungen ersetzt wurden. Es scheint, daß man bei diesen Plänen die Verschönerung von Paris aber doch nicht vergißt. Die unter der Leitung des Kaisers ausgearbeiteten Projekte für den Ausbau des oberen Theiles der Champs Elysés bis zur Avenue de l'Impératrice sind alle fertig. Die Kosten der betreffenden Bauten sind auf 360 Millionen veranschlagt. Dort wird es natürlich keine „petits logements" geben.

Marseille, 6. Okt. Der „Ganges" überbringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 29. Sept. Auf einen aus London eingegangenen telegraphischen Befehl sind 3 Kriegsdampfer und 6 Kanonierboote in das schwarze Meer gelaufen; Admiral Lyons bleibt in Konstantinopel. Eine franz. Flotten-Abtheilung wird nach der „Presse d'Orient" zu der engl. im schwarzen Meere stoßen; doch hält man dies noch nicht für ausgemacht. — Serbien verlangt von den Mächten die Erlaubniß, sein Heer zu vermehren. Oesterreich unterstützt die Ausdehnung der Grenzen Montenegro's; Unterhandlungen haben den Feindseligkeiten

Einhalt gethan. Die Eisenbahn nach dem Euphrat ist definitiv den Engländern zugestanden worden. — Der nach Belgrad zurückgekehrte „Lyonnais" wird die Donau bis nach Wien herauffahren.

Italien.

Turin, 4. Oktober. Das in Genua erscheinende radikale Blatt „Italia e Popolo" meldete vorgestern, daß unbestimmte Gerüchte über Unruhen an der Ostgrenze Piemonts umliefen; in der Nacht vom 2. seien Truppen nach dem Golf von Spezia entsendet worden; der Intendant der östlichen Provinz habe dringend Verstärkungen verlangt. Das hiesige „Risorgimento" wiederholt diese Nachrichten mit der Bemerkung, daß es jede Verantwortlichkeit ablehne. Sonst weiß man hier Näheres über diese ganze Angelegenheit nicht. — Nach einer Korrespondenz des „Constitutionnel" aus Italien soll der Statthalter v. Burger in Mailand angedeutet haben, daß während des Aufenthalts des Kaisers von Oesterreich in der Lombardei die Sequestrirung der Güter lombardischer Flüchtlinge aufgehoben werde.

Spanien.

Madrid, 1. Oktober. Cortina, der Vertrauensmann der Königin Christine und ihr hiesiger Sachwalter, ist mit der Form, die man der Aufhebung des Sequesters gegeben hat, nicht zufrieden und hat der Königin-Mutter angerathen, gegen die Ordonnanz bezüglich ihrer Form zu protestiren, zugleich aber den Verkauf aller ihrer Güter bewerkstelligen zu lassen. Wie verlautet, beabsichtigt Christine den Winter in Rom zuzubringen, wo eine ihrer Töchter verheirathet ist. Sie soll alle ihre Freunde zu der Erklärung ermächtigt haben, daß sie nie nach Spanien zurückkehren werde.

Schweiz.

Bern, 5. Oktbr. Der große Rath in Neuenburg hat seine Session geschlossen. Die von ihm gefaßten Beschlüsse werden tief eingreifende Folgen haben und durch die Aufhebung der Bourgeoisie zunächst eine vollständige Reform der städtischen Verwaltung herbeiführen. Die Mitglieder des früheren Bürgerrathes verlangten Mittheilung der gegen sie gerichteten Beschwerden oder eine Voruntersuchung, wie die Verfassung sie vorschreibt, eben so Zeit zur Vertheidigung. Man verweigerte dies Recht. Da man nichts Haltbares entgegnen konnte auf die aktenmäßige Darlegung des bisherigen Präsidenten de Perrot, zählte man sofort die Stimmen und entschied, ohne freie Vertheidigung zu gewähren. (Fr. P. Z.)

Osmanisches Reich.

Dem „Nord" geht aus Wien ein zweites bemerkenswerthes Aktenstück der türkischen Diplomatie zu. Fuad Pascha hat am 7. August an die auf dem pariser Kongresse vertretenen Mächte eine Depesche gerichtet, in welcher er zu erweisen sucht, daß die von Rußland aufzugebenden Inseln des Donaudeltas nicht zur Moldau zu schlagen sind, sondern in den unmittelbaren Besitz der Pforte zurückkehren müssen. Der Text lautet:

„Auf dem pariser Kongreß und in dem Augenblick, wo es sich darum handelte, die Punkte bezüglich der an den Donau-Mündungen auszuführenden Arbeiten zu regeln, erklärten die ottomanischen Bevollmächtigten, daß die hohe Pforte gern die Vorbereitungen bestreiten werde, welche diese Arbeiten nöthig machten. Die Erklärung findet sich in dem Protokoll vom 27. März, Nr. 16, niedergelegt, und die kaiserliche Regierung hat sich beeilt, sofort nach Auswechslung der Ratifikationen des pariser Vertrages dieselbe in Ausführung zu bringen, indem sie nach der Sulina-Mündung eine Baggermaschine und einen Dampfer zur Unterstützung der Ausbaggerungs-Arbeiten schickte und zur Sicherheit der Schifffahrt einen Leuchtthurm herstellte. Dieser Anfang der Ausführung der vorbereitenden Verbesserungen, welche durch die von der europäischen Kommission für nothwendig zu erachtenden weiter vervollständigt werden sollen, schloß zugleich den Akt der Besitzergreifung der Mündungen und der Inseln der Donau in sich, die der Pforte von rechtswegen zugehören.

„Die hohe Pforte hat niemals Zweifel gehegt und sie kann keine hegen über ihr Recht und über die Intentionen ihrer Verbündeten bezüglich der Zurückstellung der unteren Donauinseln und ihres direkten Besitzes; wenn wir heute auf diese Frage zurückkommen, so geschieht es um sie noch mehr aufzuklären und auch den geringsten Zweifel, der über diesen Punkt noch bestehen mag, zu beseitigen.

„Die Stipulationen des pariser Vertrages bestimmen neue Grenzen zwischen dem ottomanischen Reiche und Rußland auf der Seite Bessarabiens; ein Theil dieser Provinz ist wieder der Türkei zurückgegeben und mit der Moldau vereinigt. Aber die Inseln der unteren Donau gehören nicht dieser Kategorie an; sie befinden sich in einem besonderen und getrennten Verhältnisse. Das Gebiet, welches zur Moldau geschlagen werden soll, ist ein Theil von Bessarabien, der früher zu diesem Fürstenthume gehörte und an Rußland durch den Vertrag von Bukarest von 1812 abgetreten wurde. Die Donauinseln dagegen, welche nie zu Bessarabien gehörten, gelangten in dasjenige Verhältniß, welches für sie vor dem letzten Kriege maßgebend war, durch den Vertrag von Adrianopel vom Jahre 1829 und dieses Verhältniß wich wesentlich von der russischen Verwaltung auf dem anderen Flußufer ab; der genannte Vertrag verpflichtete Rußland, daselbst keine Festungswerke, noch andere Etablissements außer der Quarantaine zu errichten. Die Inseln der unteren Donau gehörten also nie zur Moldau, und schon die Zeitepochen der Abtretung zeigen, daß diese Inseln nicht mit Bessarabien und als Theil dieser Provinz abgetreten wurden.

„Ein Theil Bessarabiens kehrt jetzt zur Türkei zurück und kommt zur Moldau kraft des pariser Friedens, während die Rückkehr der Inseln in den früheren Stand der Dinge von einem anderen Grundsatze bedingt wird. Die Vernichtung des adrianopeler Vertrages hebt den russischen Besitz auf und giebt sie ihrem früheren Besitzer zurück. Das nämliche Prinzip, welches thatsächlich die Neutralität des rechten Ufers des Georgs-Kanals aufhebt, giebt auch diese Inseln der Pforte, der sie früher gehörten, zurück."

Die Beweisführung Fuad Paschas geht dann näher auf Art. 20 und 21 des pariser Vertrages ein. Es sei überall nur davon die Rede, daß der von Rußland abzutretende Theil von Bessarabien mit der Moldau vereinigt werden solle; da von den Donauinseln nicht dasselbe ausdrücklich bemerkt sei, so ergebe sich ihr Zurückfallen an die Pforte von selbst. Ueberdies sei gegen die oben erwähnte, im Protokoll vom 27. März vermerkte Erklärung der Bevollmächtigten der Pforte in Paris nirgends Einspruch erhoben worden. Da dieselbe eine Verpflichtung in sich schließt, so mußte sie selbstverständlich auch einen Rechtsanspruch ausdrücken, und in der That war die Erfüllung jener Verpflichtung nur unter der Bedingung der Besitznahme der Inseln durch die Pforte möglich. Die türkische Regierung ist überzeugt, daß man nicht zum Nachtheile des ganzen Reiches einer Provinz desselben etwas zusprechen wird, worauf sie kein Recht hat; die Verbündeten der Pforte erinnerten sich in Paris ohne Zweifel des bei Oltenitza, Kalafat und Silistria vergossenen Blutes. Die im dortigen Vertrage stipulirte Freiheit der Donauschifffahrt ist am Besten zu verwirklichen, wenn die Mündungen dieses Flusses an ihren rechtmäßigen Besitzer zurückfallen. Die Pforte übt dort bereits ihr Recht, indem sie zugleich die vor aller Welt übernommenen Pflichten erfüllt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. Okt. Angekommen: General Dumont aus Moskau kommend; Hofrath und ordentl. Professor Hanel aus Leipzig; Staatsrath Zizurin mit Frau aus Kiew; Statthaltereirath Weiß aus Lemberg; Chargé de Depeches Comte de Lohoisk aus Petersburg; Johann v. Münchhausen mit Familie aus Schwöbbr. (Pol.-Bl.)

†z **Breslau**, 9. Oktbr. [Mordversuch.] Gestern Abend gegen 8 Uhr versuchte der Schneidergeselle F., ein Mann von 43 Jahren und Wittwer, aus Nikolai O.-S. gebürtig, seine auf der Reuschenstraße dienende Geliebte während der Abwesenheit der Herrschaft durch Stichwunden zu tödten. Die Motive seiner That sollen Eifersucht gewesen sein. Die Verletzte, welche durch ein Messer neun Wunden in Kopf und Brust erhielt, soll jedoch nach der Aussage des Dr. Ginsberg, welcher dieselben verband, nicht in Lebensgefahr sein; sie wurde in das Allerheiligen-Hospital, der Thäter aber zur Haft gebracht.

(Notizen aus der Provinz.) * Liegnitz. Aus den neulich ausgelegten Wählerlisten für die Stadtverordneten-Versammlung ist ersichtlich, daß die Zahl der in diesem Jahre behufs der Stadtverordneten-Wahlen stimmberechtigten Bürger 966 beträgt, von denen 111 zur ersten, 258 zur zweiten und 597 zur dritten Wählerklasse gehören. Die erste Klasse umfaßt alle Diejenigen, welche jährlich ein Einkommen von mehr als 1000 Thlr., die zweite Klasse Diejenigen, welche ein Einkommen von 490 bis 1000 Thlr. haben und die dritte Klasse Diejenigen, deren jährliches Einkommen 490 Thlr. und weniger beträgt. Möge die Theilnahme bei den im November d. J. stattfindenden Wahlen eine recht allgemeine und rege sein. — Die geringe Theilnahme der wahlberechtigten Handel- und Gewerbetreibenden an den Ersatzwahlen für die hiesige Handelskammer hatte die Regierung veranlaßt, den Hrn. Handelsminister Excell. hierüber Vortrag zu halten und die Auflösung des Instituts anheimzustellen. Der Hr. Minister hat jedoch hierin eine genügende Ursache zur Auflösung nicht gefunden, sondern empfohlen, eine neue Wahl zu veranlassen und die Wahlberechtigten zur größerer Theilnahme aufzumuntern.

† Freistadt. Am 14. Oktober findet eine Sitzung des Vereins der Land- und Forstwirthe hierselbst statt. — Unser Straßenpflaster hat sich an vielen Stellen mit so dickem und üppigem Gras vergesellschaftet, daß die Polizei-Verwaltung sich genöthigt gesehen hat, diejenigen Hausbesitzer, die für ein gutes Pflaster Sorge zu tragen haben, anzuhalten, daß, wenn das Pflaster binnen 8 Tagen nicht frei von jedem Grase ist, dasselbe auf ihre Kosten entfernt werden würde.

△ Frankenstein. An unserem letzten Markttage waren die Getreidepreise folgende: Weizen von 89—107 Sgr., Roggen 54—59 Sgr., Gerste 42—45 und Hafer 25—28 Sgr.

Köben. Am 1. d. M. feierte der Salzfaktor und Steuer-Einnehmer Hr. Hauptmann von Linden sein 50jähriges Amtsjubiläum, wozu ihm Se. Majestät der König den rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen hatte. — Gleichzeitig beging der Lehrer und Kantor Herr Niegel sein 25jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm der Magistrat anzeigte, daß er in Rücksicht auf sein tüchtiges Wirken eine Gehaltszulage von 25 Thlr. erhalten habe.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau**, 7. Oktober. [Schwurgericht.] Am Schlusse der gestrigen Sitzung wurden noch wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle, Theilnahme daran und theils schwerer, theils einfacher Hehlerei verurtheilt: 1) Schlossergeselle Robert Johann Hirsch von hier zu 5 Jahren; 2) Cigarrenmacher Rudolf Langer zu 2½ Jahren; 3) Tagearbeiter Friedr. Aug. Kniebandel zu 2 Jahren 3 Monaten, Schlossermeister Johann Gottlob Windisch zu 2 Jahren Zuchthaus nebst entsprechender Stellung unter Pol.-Aufsicht, die verehel. Arbeiter Rosina Preßgott, geb. Langer, zu 6 Monaten und die Schlossersfrau Henriette Auguste Windisch, geb. Heinrich, zu 14 Tagen Gefängniß und 1jährigem Verlust der Ehrenrechte.

Heute verurtheilte der Gerichtshof: 1) wegen acht einfacher und zwei schwerer Diebstähle im Rückfalle resp. Theilnahme daran und Hehlerei den Dienstjungen Jos. Becker aus Frauwalde zu 2 Jahren, den Dienstjungen Albert Barunke zu 9 Monaten, den Dienstknecht Josef Seidel zu 6 Wochen, den Dienstknecht Heinrich Panier zu 6 Monaten, die unverehel. Johanna Strauß zu 1 Monat Gefängniß, und die Wittwe Helene Roder, geb. Skuppe, zu 2 Jahren Zuchthaus nebst angemessener Stellung unter Pol.-Aufsicht; 2) den Tagearbeiter Karl Kunschke aus Klein-Krutschen unter Annahme mildernder Umstände wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte. — Die dritte Anklage gegen die unverehelichte Emma Beyer (alias Mai) aus Breslau wegen drei neuer schweren Diebstähle betraf die Entwendung goldener Ohrringe und verschiedener Kleidungsstücke, welche die Angeschuldigte zumeist an Kindern von 3—5 Jahren verübt hatte. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde die Angeklagte theilweise durch Rekognoszirung seitens der beraubten Kleinen, theils durch anderweite Zeugnisse überführt und für schuldig erklärt, worauf sie mit Rücksicht auf ihre Gemeingefährlichkeit zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt ward.

4) Die unverehel. Christiane Kabisch aus Heidevorwerk wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß und den Ehrenstrafen verurtheilt. — Die fünfte Anklage gegen die Tischlersfrau Rosina Surowy aus Reesewitz wegen Urkundenfälschung mußte vertagt werden, weil die Angeschuldigte nicht erschienen war.

Sitzung vom 8. Oktober. Heute wurden verurtheilt: 1) Wegen dreifachen Straßenraubes, versuchten Straßenraubs, eines schweren Diebstahls und sechs einfacher Diebstähle, a. der Dienstknecht Gottlieb Butter aus Kunnersdorf und b. der Tagearbeiter Gottlieb Oguntke aus Lampersdorf, jeder zu 12 Jahren Zuchthaus, c. die verw. Auszügler Rosina Walther aus Ober-Prietzen zu 2 Jahren Zuchthaus, d. der Dienstknecht Gottl. Barufke zu 14 Tagen Gefängniß; der Mitangeklagte Friedr. Kalkbrenner aus Patschkey war gestorben, der Mitangeschuldigte Speer, Dienstknecht aus Ober-Prietzen ist nicht erschienen; 2) wegen einfachen und schweren Diebstahls im Rückfalle der Dienstknecht Johann Karl Schön zu 2½ Jahren Zuchthaus; 3) der Dienstknecht Gottl. Peter aus Neu-Stradam wegen wiederholten schweren Diebstahls im Rückfalle zu 1½ Gefängniß; 4) der Tagearbeiter Ernst Göldner aus Brödelwitz wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle unter mildernden Umständen zu 1 Jahr Gefängniß und den entsprechenden Ehrenstrafen.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

C. B. Es wurde in einem an den Justiz-Minister erstatteten Berichte kürzlich gerügt, daß die Beschlüsse über die Eröffnung der Voruntersuchung nur von dem Untersuchungsrichter vollzogen werden, da doch nach §§ 42 und 75 der Verordnung vom 3. Januar 1849 der Beschluß vom Gerichte selbst zu fassen sei. In der zur Competenz der Gerichtsabtheilungen gehörigen Sache sei dies zwar gleichgiltig, da hier die Voruntersuchung nur fakultativ sei. In Schwurgerichtssachen dagegen, wo die Voruntersuchung eine wesentliche Förmlichkeit, sei der Mangel erheblich. Ein Appellations-Gericht hat deshalb angeordnet, daß der Beschluß, als vom Gericht ausgehend, von dem Abtheilungsdirigenten immer mit zu vollziehen sei. Der Herr Justiz-Minister bemerkt hierauf in einem Erlaß, daß es für die Einleitung der Voruntersuchung jener Förmlichkeit nicht bedürfe. Wenn es sich auch empfehle, daß die erfolgte Einleitung der Voruntersuchung dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend zu den Akten vermerkt werde, so sei hierzu doch, da der Antrag nicht zurückgewiesen werden dürfte, ein besonderer Beschluß des Collegii nicht erforderlich. Nach § 42 habe das Gericht auf den diesfälligen Antrag des Staatsanwalts nur einen Untersuchungsrichter zu ernennen. Dieser sei nach § 13 des Geschäftsregulativs für die Gerichte erster Instanz in der Regel bleibend zu nennen, und nach § 16 ibid. seien ihm alle Anträge, welche Voruntersuchungen betreffen, unmittelbar zuzustellen. Hiernach sei auch mit dem ersten Antrage zu verfahren.

= Die zu Zwecken der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth bewilligte, ursprünglich nur auf die Monate Juli und August d. J. beschränkte Haus-Kollekte in hiesiger Provinz wird auf Grund einer Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz bis Ende November d. J. ausgedehnt werden.

Berlin, 8. Oktober. Die vollständige Leblosigkeit des heutigen Börsen-Geschäfts setzen wir einigermaßen auf Rechnung des morgigen jüdischen Feiertages, denn in einer Zeit, wo es nichts Ungewöhnliches ist, daß die Course von einem Tage zum anderen um 5, 6 und noch mehr Prozente variiren, darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Aussicht, den darauf folgenden Tag ungenutzt vorüber gehen lassen zu müssen, schon auf das Geschäft vom Tage vorher zurückwirkt und demselben eine gewisse Kraft- und Farblosigkeit aufdrückt. Wir wissen wenigstens kaum einen anderen Grund aufzufinden für die Erscheinung eines so monotonen Börsen-Geschäfts, wie es heute stattfand. Die Umsätze waren überaus gering, die eigentliche Spekulation fast Null. Ganz am Anfange der Börse hatte es einen Augenblick den Anschein, als wollte sich das Geschäft in günstiger Weise entwickeln, doch war dies offenbar nur die Wirkung einzelner Kaufsaufträge, die man offenbar in der gleichen Voraussicht möglichst schnell auszuführen sich beeilte; als sie aber ausgeführt waren, trat eben jene Oede, die wir oben erwähnten, ein. Es ging damit die Erscheinung Hand in Hand, daß gerade die sonst dominirenden Papiere heute in hohem Grade vernachlässigt blieben, und insofern wir überhaupt von einer günstigen Richtung berichten wollen, wir in letzter Zeit stark vernachlässigte Papiere, wie geraer Bank-, meininger Kreditbank- und hannoversche Bank-Aktien in erster Reihe zu erwahnen haben, ohne daß sich aber auch dafür eine andere Veranlassung anführen ließe, als das zufällige Vorhandensein von Kaufsaufträgen. Wir glauben zwar schon jetzt unsern Lesern eine Andeutung geben zu dürfen, daß in den Statuten der geraer Bank eine Abänderung beabsichtigt wird, die sicherlich nicht ohne wesentlichen Einfluß auch auf den Cours des Papieres bleiben kann, offenbar aber wirkte dieser Umstand noch heut nicht mit. — Darmstädter Bankaktien waren zwar höher als gestern, jedenfalls aber nicht in dem Maße, als dies nach den gestern eingegangenen Nachrichten erwartet wurde. Die Eisenbahn-Aktien erfuhren fast durchweg geradezu einen Rückgang. Es betrug derselbe z. B. bei den Köln-Mindenern 2%, bei der Aachen-Mastrichern 1½%, auch die Kosel-Oderberger wichen bis 169 und selbst die leichten Papiere, die sich in letzter Zeit noch verhältnißmäßig gut behaupteten, wie Mecklenb., Löbau-Zitt. 2c. befanden sich heut auf dem Rückzuge. Dagegen haben wir bei den österr. und russischen Sachen eher eine Besserung zu notiren, und wenn sich dies auch nicht gerade in eclatanten Ziffern ausdrückt, so läßt sich doch nicht verhehlen, daß die Nachfrage dafür lebhafter als in den letzten Tagen war, und auch bis zum Schlusse der Börse blieb, und daß bei einzelnen Effekten hierunter auch um ¼ und ½% höhere Course eintraten. Wir haben bei den russisch-polnischen Sachen eigentlich nur für die Certifikate Lit. A. einen niedrigeren Cours zu notiren, während für die beiden Stieglitzschen Anleihen, die poln. Pfandbriefe und die poln. Bankbillets sich eine Besserung einstellte. Von den im Courszettel nicht notirten Sachen haben wir heut nur eines Umsatzes in Minerva-Aktien zu 92½ zu gedenken. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 8. Oktober 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	100 bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	100 bz.
dito 1853	4	94½ B.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	112 à 112½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B., 3½ % 83 B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	— — —
Pfandbr. Pommersche	3½	— — —
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	95 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	136½ bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	128¼ à 127½ à 128bz.
Minerva	5	92½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	84 bz.
Aachen-Mastrichter	4	65½ à 64 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	71 B.
Bergisch-Märkische	4	86½ B.
dito Prior.	5	100½ G.
dito II. Em.	5	100½ G.
Berlin-Anhalter	4	160½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	104½ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	129 B.
dito Prior. A. B.	4	90¼ G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	98¼ bz.
Berlin-Stettiner	4	141 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	166 bz.
dito neue	4	154½ bz.
Köln-Mindener	3½	153 à 152 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	5	101 à 100¼ bz.
dito II. Em.	4	90½ B.
dito III. Em.	4	99 B.
dito IV. Em.	4	90 B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	144 a 145 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	138 à 137 bz.*)
dito Prior.	3	283½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	136 à 135 bz. u. B.
Magdeburg.-Halberst.	4	203 bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	— — —
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53½ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	93 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	102 Kl. bz. u. B.
Niederschlesische	4	92 B.
dito Prior.	4	92¾ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	92 G.
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¾ à ½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	195 etw. bz.
dito B.	3½	173 à 174 bz. u. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 G.
dito Prior. D.	4	88 bz.
dito Prior. E.	3½	76½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	112 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	83½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	97½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	127 B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	170 à 169 bz.
dito neue	4	— — —
dito Prior.	4	89 B.

Ausländische Fonds.

Braunschw Bank-Act.	4	150 B.
Weimarische dito	4	130 bz.
Darmstädter dito	4	148à147¼à½bz. u.G.
Oesterr. Metall.	5	79 à 78¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	80½ à ¾ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105½ G.
dito 5. Anleihe	5	99½ bz.
do. poln. Sch-Obl.	4	82 à 81¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91 G.
Poln. Oblig à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl	5	92 bz.
dito à 200 Fl	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	38¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	27½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67¾ B.

*) Im gestrigen Bericht sollte der Schluß-Cours 136½ bez. heißen.

Berlin, 8. Oktober. Weizen loco 70—100 Thlr. Roggen Oktober 53—52½—¾ Thlr. bez. und Gd., 53 Br., Oktober-November 51—½ Thlr. bez. und Br., 51¼ Gd., November-Dezember 49½ Thlr. bez. und Br., 49¼ Gd., Frühjahr 48¾—49—48¾ Thlr. bez. und Gd., 49 Br. Gerste 46—50 Thlr. Hafer 26—32 Thlr. Rüböl loco 17¾—⅝ Thlr. bez., Oktober 17⅔—½ Thlr. bez. und Gd., 17⅔ Br., Oktober-November 16⅞ Thlr. bez. und Br., 16⅚ Gd., November-Dezember 16¾—⅝ Thlr. bez. und Gd., 16¾ Br., April-Mai 15½ Thlr. bez., 15⅔ Br. Spiritus loco ohne Faß 29 Thlr. bez., Oktober 28¾—29⅝ Thlr. bez., 29¾ Br., 29½ Gd., Oktober-November 27¾—28¾ Thlr. bez. und Br., 28½ Gd., November-Dezember 26½—¾ Thlr. bez. und Gd., 27 Br., Dezember-Januar 25¾—26¼ Thlr. bez. und Br., 25¾ Gd., April-Mai 25¾—26 Thlr. bez. und Br., 25¾ Geld.

Stettin, 8. Oktober. Weizen unverändert, loco 85—86 Pfd. und 89—90 Pfd. gelber im Verbande 101 Thlr. bez., 84—90 Pfd. alter gelber 91 Thlr. bez., 85—90 Pfd. 95 Thlr. bez., pro Oktober 88—89 Pfd. gelber 97 Thlr. Br., 96 Thlr. Gd., pro Frühjahr 84 Thlr. Br. Roggen zu steigenden Preisen gehandelt, loco nach Qualität pro 82 Pfd. 51⅛—53 Thlr. bez., russischer pro 82 Pfd. 51 Thlr. bez., Anmeldungen pro 82 Pfd. 50½ Thlr. bez., 82 Pfd. pro Oktober 51½—52 Thlr. bez. und Br., 51½ Thlr. Gd., pro Oktober-November 50⅛—51 Thlr. bez., 51 Thlr. Gd., pro November-Dezember 49⅛ Thlr. bez. und Br., pro Frühjahr 49½—50 Thlr. bez. und Br. Gerste sehr gefragt, loco 74—75 Pfd. pomm. 51½ Thlr. bez. bis 22. Oktober zu liefern 53 Thlr. für 74—75 Pfd. pomm bez., 74—75 Pfd. pro Oktober 52 Thlr. Br., pro Oktober-November schlesische 49 Thlr. bez., pro Frühjahr 43½ Thlr. Br., 43 Thlr. Gd. Hafer knapp, loco alter pro 52 Pfd. 26 Thlr. bez. Erbsen loco kleine Koch- 57—58½ Thlr. bez. Rüböl gestern Abend fest heute matter, loco 17⅔ Thlr. bez., 17½ Thlr. Gd., pro Oktober 17½ Thlr. gestern Abend, heute 17⅓ Thlr. bez., pro Oktober-November 16¾ Thlr. bez., pro November-Dezember 16½ Thlr. bez. Spiritus anfangs animirt, schließt stärker angeboten, loco ohne Faß 12—11⅝—¾ % bez., Anmeldungen 12 % bez., pro Oktober 12—11¾ bez. und Br., pro Oktober-November 12¾—⅜—½ % bez. und Br., pro November-Dezember 13⅝ % bez., pro Frühjahr 13⅞ % bez. und Br., 14 % Gd.

≅ **Breslau**, 9. Oktober. [Produktenmarkt.] Des jüdischen Feiertages wegen blieb das Geschäft heut sehr unbedeutend. Preise wie gestern. Weizen, weißer 108—104—100—96 Sgr., gelber 103—100—98—95 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 65—70—80—90 Sgr. — Roggen 63 bis 60—58—54 Sgr. — Gerste 52—50—48—45 Sgr. — Hafer 31—30 bis 28—27 Sgr. — Erbsen 66—64—62—60 Sgr. — Mais 52—54—56 bis 58 Sgr. — Raps 142—138—136—130 Sgr. — Rübsen, Winter-, 136 bis 130—128—125 Sgr. — Rübsen, Sommer-, 120—115—112—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Jäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.